

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johannes Crasselius.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 17.03.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20394

Bibliothek
Waisenhaus

Wohlgeachteter, in Herrn gel. Landen,
 Mein Gedächtnis sey ist, wegen des verändereten
 Calenders, erst den 23^{ten} Martii, auf dem ich für
 Wohlgeacht. wider den Sie die anticipirte gratula-
 tion n. müssen Ihnen recipere alle Gnade n.
 Sagen von Gott. Und von Vork: "O daß ich
 1. in meinem Leben auf gewisse debita gekommen wäre!
 2. O daß, ich nicht verurtheilt wäre verstorben!
 3. O daß, ich in meinem Leben mit einem
 4. gewissen frommen Weibe n. der noch übrig
 5. trauen Mergt wäre sicher gekommen. Leben
 Sie mich ganz sehr betrauert; dann obgleich
 worte voll ungläubend, voll ungedulde,
 voll verläugnung der seligen führung, Gottes.
 Dagegen verurtheilen Sie sich damit auch gegen
 allen lauter, Knack, Gottes und Ihre, trau-
 nten Freundin, die Ihnen ein vnderst ge-
 wessen leben, selbst in ob dem göttlichen Willen
 Gemüß und dem unbetäublichen Worte Gottes
 ruhet leben. Die letzten Sätze, die Sie sagen, daß
 Sie solche worte gesprochen haben; litt auf Gott
 ab, daß ob Ihnen ein Christi willen vor-
 geben sollte; sonst leben Sie in dem Leben de-
 Sie, das Ihnen Gott selbst und Gnade geschenkt,
 1. daß Sie ein ob dem Gemüß willen,
 2.

zum Sünd nit, muß man sich selbst und seine
 eigenen Willen ^{von ihm} Verlangern, und sich dem göttlich^{en}
 Willen in zäpferiger Vernunft und Gehorsamkeit un-
 derwerffen; muß auch nicht glauben mit Ge-
 walt etwas von seinem Wächter abzuwey, daß
 erb man nicht seinem Willen nach zu sel-
 ben, man man sein Verlangern demselb^{en}
~~Wächter~~ ^{Wächter} weißt, n. man sieht, daß er nicht
 schuldlos ist, muß man sich in die Willen Got-
 tes schicken, geduldig und gelassen sein, und
 sich dem Herrn ergeben, der alles nach seiner
 Weisheit und dem Wohl der Welt zu richten ver-
 mag. ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter}
 Obzwar ich nicht ~~ganz~~ ^{ganz} ~~ganz~~ ^{ganz}
 für die Welt ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter}
 set, und die ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter}
 in ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter} ~~Wächter~~ ^{Wächter}
 nicht alle können sollen, auch dabei ge-
 waltat, daß Sie dort züfelig durch meine
 Leut 30 tlr ausgehen werden, so wie
 Gott das vermerken giebt, wie auch daß ich
 andere gute Freunde für Sie aussteh
 wil, damit Sie desto weniger dort men-
 gel haben. Deyn Sie auch mit diesem be-
 weiß meine Liebe vergnügt; und bedenken
 was sonst für Last auch mir liegt. Ceydem
 ist auch nicht zu mindern sein, daß ich
 ihre Versündigung in Ungelobtheit, Eigen-

